

Wenn sich Wind und Wetter nach den Radfahrern richten...

Das dachten die Randonneure in den letzten Wochen. Und gestern bekamen es die Teilnehmer von Hamburg-List zu spüren. Die Meteorologen sagen "Für diese Jahreszeit zu mild" aber für uns war es (für Anfang März) bestes Radfahrerwetter und der Wind wehte auch aus der richtigen Richtung. 15 Langstreckenfahrer machten sich auf den für den ersten März-Samstag traditionellen Weg von Hamburg nach List auf Sylt, doch so gutes Wetter hatten sie noch nie. Ja, schon klar, man muss nicht unbedingt verrückt sein um Anfang März knapp 300 km zu fahren - aber es hilft.

Auch der Präsident gehörte zu den Verrückten und da ich nun Mal gerne Berichte über die Eigenarten unserer Radsport-Szene schreibe, möchte ich auch hier die Gelegenheit nutzen.

Der Start der Tour ist um 6.00 Uhr in Hamburg Allermöhe. Wenn man um 6.00 Uhr in Allermöhe starten möchte, dann kann man sich ungefähr ausrechnen, wann man los muss um pünktlich da zu sein. Mein Wecker hat um 2:45 geklingelt - ja, ich weiß: Verrückt! Ich hatte mich mit Knut Kollbach in Neumünster verabredet, wir wollten den ersten (!) Zug nach Hamburg nehmen. Nebeneffekt, es war der erste Zug überhaupt und der wurde in Kiel eingesetzt. Das bedeutete, dass ich um halb Vier mit dem Rad nach Neumünster fahren musste. Es war noch feucht, da es in der Nacht geregnet hatte und zu meinem Entsetzen stellte ich fest, dass die Scheiben der Autos gefroren waren: also Temperaturen um den Gefrierpunkt. Aber alles machbar und fahrbar. Ich war rechtzeitig in NMS und traf wie beabsichtigt Knut. Mit der Bummelbahn ging es nach Hamburg. Der Bahn-Planer hatte uns den Umstieg in Dammtor empfohlen; doch leider wurde die S-Bahn umgeleitet und wir mussten noch Mal mit dem Rad zum Hauptbahnhof, wo wir die S-Bahn Richtung Bergedorf gerade noch erreichten. Um kurz nach Sechs trafen wir die anderen und wir machten uns auf den langen Weg. 15 Radler wagten das Unternehmen nach List. Auch in Hamburg war es kalt und noch feucht und so mancher Weg schien glatt zu sein. Doch wir kamen ohne Stürze und Pannen nach Bad Oldesloe, wo wir nach etwas über 50 km die erste Pause machten.



Randonneure unterwegs

Von hier aus ging es auf dem fast geraden Weg nach Niebüll, der allerdings noch knapp 200 km betragen sollte. Die Straßen waren abgetrocknet, das Wetter war jetzt echt gut, aber die Gruppe war sehr unruhig. Wir hatten langsam begonnen und die ersten murrten schon, dass wir in den Vorjahren schneller gewesen wären. Tempo rauf, für Einige zu schnell, Tempo wieder runter. Burkhard Sielaff, Chef der Tour, versuchte immer den Laden zusammen zu halten. Positiv war, dass er der Einzige war, der die Strecke kannte und so kam es immer wieder zum Zusammenschluss (spätestens an der nächsten Ecke). Der ewige Tempowechsel machte müde. Leute, lasst euch gesagt sein: Vor zwei Wochen von Flensburg nach Hamburg hatten wir zum Schluss den gleichen Schnitt, sind aber viel ruhiger und gleichmäßiger gefahren! Aber manchmal redet man bei Randonneuren gegen Wände. Und so kämpfte Burkhard weiter. Über Hartenholm und Brockstedt ging es nach Aukrug, wo wir unsere zweite Pause einlegten. In Heinkenborstel waren es nur 5 km zu mir nach Hause, aber daran dachte ich nicht eine Sekunde. Weiter ging es in Breiholz mit der Fähre über den Kanal. In Hohn wurde nach 155 km der Bäcker geplündert. Es war aber auch die letzte Pause vor Niebüll. Auf dem Wege gab es nichts mehr; nur noch viel Gegend und das fast 90 Kilometer lang.

Nach genau 200 km trennten wir uns. Ich musste zu (m)einer Geburtstagsparty und wollte mit dem Zug um kurz nach Sechs in Nortorf ankommen. Den Zug von Niebüll um 16:01 Uhr hätten wir nicht mehr erreicht und so machten Knut und ich uns auf nach Husum. Benno und Jörg begleiteten uns, da auch sie noch was vor hatten. Husum erreichten wir nach 225 km und hatten am Hafen noch Zeit für das obligate Fischbrötchen. Also, uns hatte es gereicht.

Der Rest machte sich auf den Weg nach Niebüll, wo sie um 17:09 Uhr ankamen. Leider war der Zug auf die Insel gerade weg und der nächste fuhr erst um 18:01 Uhr. Warten. In Keitum sind sie dann ausgestiegen und haben sich auf den Weg nach List gemacht. Am Ortsschild wurde das "Beweisfoto" geschossen und schon ging es weiter nach Westerland. Bei Gosch deckten sie sich noch mit Fischbrötchen ein und um 20:22 Uhr erreichten sie den Zug nach Hamburg, wo sie um 23:35 Uhr in Altona ankamen. Die meisten mussten ja nun noch mit der S-Bahn raus nach Allermöhe, um die abgestellten Autos abzuholen. Und so stellte Heino Harms z.B. sein Rad um 01:15 Uhr in den Keller.

Aber: War doch geil, oder?

Bernd Schmidt

Sonntag, 04. März 2007